A

# Von Isopyro. Cap. CX.

## Gestallt.

DAs Kraut Griechisch vnnd Lateinisch Isopyrum genannt/hat fast Bletter wie der Aniß/vñ sonderlich/ehe es in die Stengel tritt Am öbertheil gewinnt es zinckechte Knöpffe/voller Samens/der schmeckt wie schwartzer Coriander.

* Dieweil deß Autoris Figura zu dem Isopyro gesetzet/nichts anders ist/dann eine Art von der wilden Nigella, vnnd sich zu der alten Description nicht reumet/haben wir dieselbigen wollen aussenlassen. Der hochgelehrte Herr Dodonæus vermeinet/es sol vnser Trifolium palustre seyn/welches sich wol darzu schicket/wann der Text im Dioscoride auff die weiß/wie er wil/kan emendiret werden. Darvon kan man seine Meinung lesen in stirpium Histor. pemp. 4. libr. 4. capit. 25. *

## Natur/Krafft vnd Wirckung.

Gemeldter Same mit Honigwasser getruncken/dienet wider die Gebresten der Brust/vnd wider den Husten. Hilfft auch den Lebersüchtigen/vnnd denen/die Blut speyen.

# Von braunen oder blawen Veieln.

## Cap. CXI.

B

## Gestallt.

DIe liebliche vnnd wolriechende braune Veieln/so im Mertzen herfür kriechen/darauß die Jungfrawen Kräntze vnd Püschle machen/findet man gemeiniglich an schattechten Orten/in Zwingern/bey den Mawren/Garten zeunen/vnnd Büheln. Haben runde Bletter/schier wie das Ephewlaub/doch zahrter vnnd kleiner/ligen auff der Erden. Haben keine Stengeln/sondern dünne nackete Stiele/Fingers lang. Ein jeder Stiel tregt ein wolriechendes Purpurfarbs/das ist/ein braunblawes Blümlen oder Veiel/deren ein jede gemeiniglich fünff Blettle hat/das mittelst vnter diesen Blettlen bringet ein hol Hütlen/rinnend ig mit einem gelben Tüpplen besprengt.

Auß diesen Veieln werden runde/graßfarbige Hülßlen oder beschlossene Bollen/die sind voller Samens/der vergleicht sich dem Hirsen. Die Wurtzel ist lang/dünn/vnd zasecht. Diese Veielstöcklen/nach dem sie verblüht haben/erjungen sie sich zwyfaltig/einmal vom außgefallenen Samen/zum andern/thun sich die Stöcklen hin vnnd wider/mit jhren außgestreckten langen Fäden/die hencken sich an die Erden/werden etwa zehen oder zwölff Stöcklen von einem Stocke/die mag man fürter auffziehe/gleich wie die junge Stöcklen von den Erdbeeren.

Es sind auch etwa weisse Veieln/formieret wie die braunen/aber sie riechen nicht so wol/dieweil sie an kalten orten wachsen. Die besten Veieln sindt/welche baldt im Mertzen blühen/dieweil jhre Krafft von der heissen Sonnen noch nicht außgetrucknet/oder von sehr nassem Wetter ertrenckt ist.

* Man findet zu vnsern zeiten schöne vñ gantz wolriechende Veieln/mit gefüllten Blumen/blaw/weiß vnd leibfarb/die offtermal im Herbst auch widerumb blühen. Da man sie aber zuviel Samen lesset tragen/vnnd nicht an gelegene warme ort außsetzet/